

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

52. Jahrgang.

Nr. 68.

Neuenbürg, Donnerstag den 3. Mai

1894.

Ercheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

werden unter Bezugnahme auf den diesseitigen Erlaß vom 25. Oktober 1892 (Enzthäler Nr. 169) betreffend die Quittungsarten für die Invaliditäts- und Altersversicherung angewiesen, die im Wege des Umtausches an sie abgegebenen alten Quittungskarten bezw. Fehlanzeigen spätestens bis 10. d. Mts. hierher einzujenden.

Den 1. Mai 1894.

R. Oberamt.
Zeller, Am.

Würzbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zum Nachlaß der **Anna Maria Wurster**, Kronenwirts Witwe dahier, gehörige Liegenschaft, bestehend in: dem mitten im Dorf gelegenen 2stod. Wohn- u. Wirtschaftsgebäude „zur Krone“ mit dinglichem Wirtschaftsrecht, nebst: einer 1stodigen Scheuer mit Wagenremise, einer Holz- und Streuhütte mit gewölbtem Keller, einem Wochhaus mit Branntweimbrennerei-Einrichtung,

5 ar 01 m Gärten,
3 ha 21 „ 27 „ Acker,
34 „ 13 „ Wiesen,
2 ha 3 „ 97 „ Nadelwäldungen,
im Ganzen angekauft zu 12920 M

wird am nächsten

Dienstag den 8. Mai, nachmittags 2 Uhr,

in dem Rathaus zu Würzbach zum zweiten und unter Umständen letzten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht werden.

Teinach, den 1. Mai 1894.

R. Amtsnotariat.
Schmid.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 5. Mai

werden aus dem Staatswald Dennschälte 259 Nm. gemischtes Nadelholz (Scheiter u. Prügel) im Submissionsweg verkauft.

Die Gebote sind auf das ganze Quantum in ganzen Prozenten des zu 3 M 50 S pro Nm. festgesetzten Anschlags verschlossen mit der Aufschrift: „Gebot auf Nadelholz-Verkauf“ bis spätestens Samstag den 5. Mai vorm. 10 Uhr beim Revieramt einzureichen; die Eröffnung der Gebote findet zu dieser Zeit auf der Revieramtskanzlei statt, wobei die Bietenden anwohnen können.

Der Abschußtermin für das Holz ist der 1. Dezember 1894.

Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 11. Mai vormittags 11¹/₂ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus II. 110, 111 u. 112. Bord., Mittl. und Hint. Wanne:

Nm.: Buchen-Scheiter 25, Ausschuh-Scheiter und Prügel 136, Birken Ausschuh-Scheiter und Prügel 4, Nadelholz-Scheiter 69,

Ausschuh-Scheiter und Prügel 217, Anbruch- u. Abfall-Laubholz, 19, Nadelholz 91. Reisprügel: buchen 7, gemischt 9, tannen 132.

Revier Wildbad.

Gras-Verkauf.

Am Dienstag den 8. Mai, vormittags ¹/₈ Uhr,

wird auf der Revierkanzlei der Gras-Ertrag vom Holzplah und Viehtrieb beim Lautenhof; Polterplah bei der Ziegelhütte; von der Ridenwiese; Ausschuh bei der Kollerwiese; den Böschungen des oberen und unteren Kleinenhalssträßchens mit Polterplah beim Enzthof; Polterplah unter der Guckwiese; Böschung an der alten Staatsstraße vom Aiterbächle her unter bis zur Kälbermühle und der Rohrmühwiese öffentlich verkauft.

Revier Hirsau.

Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 10. Mai vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus in Calw Scheidholz vom ganzen Revier:

1164 St. Nadelholz, worunter 464 Rotföhren mit 843 Fm. Langholz, I.—V. Kl. u. 170 Fm. I.—III. Kl.

Liegenschafts-Zwangsvverkauf.

Das Rgl. Amtsgericht Neuenbürg hat unterm 12. April 1894 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Ludwig Schraft II.**, Schindelmachers in Conweiler angeordnet und mit der Ausführung des Verfahrens den Gemeinderat Conweiler beauftragt.

Als Verwalter ist Gemeinderat **Duß** in Conweiler bestellt.

Mitglieder der Verkaufskommission sind neben dem Unterzeichneten noch **Schultzeiß Gann** in Conweiler und in deren Verhinderung **Gemeinderat Scheurer** daselbst.

Gemäß Beschlusses des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 21. April 1894 kommt am

Samstag den 26. Mai 1894
vormittags 9 Uhr

folgende Liegenschaft:

Gebäude:

Geb.-Nr. 126 — a 49 qm Wohnhaus,
— „ 59 „ Scheuer,
— „ 25 „ Schopf,
— „ 04 „ Backofen,
— „ 01 „ Abtritt,
3 „ 87 „ Hofraum samt Einfahrt,
5 a 25 qm unten im Dorf am Herdeichenweg,
St.N. 3000 M Gemeinderätl. Anschl. mit P.Nr. 813 3400 M

Acker:

P.Nr. 788/11 15 a 35 qm in Herdeichen,
St.-Kl. III 4 M 45 S,
P.Nr. 788/11 7 a 77 qm allda,
P.Nr. 788/16 7 „ 77 „ allda,
15 a 54 qm
St.-Kl. III. 4 M 50 S Gemeinderätl. Anschlag 600 M
P.Nr. 757/2 11 a 09 qm Acker,
St.-Kl. II. 4 M 55 S
P.Nr. 757/3 17 a 04 qm dito.
St.-Kl. II. 6 M 99 S
P.Nr. 756/2 1 „ 42 „ Baumwiese,
St.-Kl. II. — M 58 S
29 a 55 qm in Herdeichen,
Gemeinderätl. Anschlag 550 „
P.Nr. 813 2 a 70 qm allda,
St.-Kl. II. 2 M 70 S
Gemeinderätl. Anschlag bei Geb.-Nr. 126
P.Nr. 750 9 a 49 qm in langen Aekern,
St.-Kl. II. 3 M 89 S, Gemeinderätl. Anschlag 425 „
Gesamt-Gemeinderätl. Anschlag 4975 M
zum 1. Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Neuenbürg den 23. April 1894.
Namens des Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde:
H. B. Gerichtsnotar Dipper.

Weg-Sperre.

Der Weisternhaldeweg und der Breite Weg in Weistern sind wegen Einbaus einer Wendepalte von jetzt ab bis zum 12. Mai für jeden Verkehr gesperrt.

Revier Hirsau

Holz-Verkauf.

Montag den 7. Mai vormittags 9 Uhr

im Löwen in Oberreichenbach Scheidholz aus Wedenhardt:
Nm.: 2 Nadelholz-Scheiter, 9 dto.

Prügel, 9 birf. u. 140 Nadelholz-Anbruch, 1150 St. Nadelreis in Flächenlosen.

Privat-Anzeigen.

2—3 tüchtige Gipsler finden dauernde Beschäftigung bei Gipsler **Amendinger** in Gräfenhausen.

Gute Hopfenstangen

3. u. 4. Kl., ca 900 Stück hat zu verkaufen

Müller Schreiter in Würm bei Pforzheim.



Knecht-Gesuch.

Nur solche mit entsprechenden Zeugnissen und dem Stammholzfuhrwerk vertraut, wollen sich melden.

Ehr. Keller
Sägewerk in Calmbach.

Mädchen-Gesuch

Ein Mädchen welches kochen und alles häuslichen Arbeiten vorstehen kann, wird zu sofortigem Eintritt gesucht

Zu erfr. bei der Red. ds. Bl.

Mir träumte von einem Königskind.

Lied für eine Singstimme mit
Pianofortebegleitung

komponiert von

Reinhold Wörz.

Verlag der Pfander'schen Buchhandlung in Tübingen.

Ausgabe A.
für hohe Stimme,
Ausgabe B.
für mittlere Stimme,
Ausgabe C.
für tiefe Stimme.
Preis 80 Pfg.

Neuenbürg, den 1. Mai 1894.

Codes-Anzeige.

Heute mittag 1 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine liebe Gattin

Louise geb. Weller

im Alter von 30 Jahren, wovon ich teilnehmende Freunde und Bekannte in Kenntnis setze.

Beerdigung am Himmelfahrtstage, mittags 4 Uhr.

Der tiefbetrübte Gatte:
Albrecht Söhler, Postsekretär
mit seinem Kinde Gotthilf.

Blumenpenden und Condolenzbesuche bitte zu unterlassen.



Gewerbebank Neuenbürg.

E. G. m. u. Hfl.

Wegen ungenügender Beteiligung der Mitglieder an der am 29. April stattgehabten Generalversammlung findet die hiedurch notwendige weitere

General-Versammlung

am Samstag 12. Mai d. J.

abends 8 Uhr

in der **Dachner'schen Wirtschaft** (E. Gastpar) statt.

Tagesordnung:

Statutenänderung.

Den 1. Mai 1894.

Der Vorstand.

Neuenbürg.

Freiwillige Feuerwehr.

Am Himmelfahrtstage findet, günstige Witterung vorausgesetzt, ein **Ausmarsch** über Gräfenhausen nach **Ottenhausen** statt, zu welchem die Corpsangehörigen hiemit freudl. eingeladen werden. Abmarsch früh 6 Uhr, Zurückkunft gegen 12 Uhr Mittags.

Anzug: Rock, Gurt und Mütze.
Das Kommando.

Neuenbürg.

Dampf-Bettfedern-Reinigungs-Maschine

hierher. Wer solche benützen will, wolle sich sofort bei mir melden. Die Federn werden mit Dampf gereinigt.

Achtungsvollst
Ernst Glastetter
in Ettingen.

Neuenbürg.

Wegen Wegzugs sind

7 schwarze gute Hennen

(Italiener)

sofort zu verkaufen Gartenstraße 67.

Mack's Doppel-Stärke

Nur echt mit dieser Schutz-Mark.

Die einfachste u. schnellste Art, Kragen, Manschetten etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu färben, ist allein durch diese Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung. Überall vorrätig zu 25 Pfg. Cart. v. 1/4 Kilo. Alleiniger Fabrikant u. Erzhändler: **Heinr. Mack, Ulm a. D.**

Öffentliche Anfrage.

Könnte der verehrl. Gemeinderat Neuenbürg nicht dafür Sorge tragen, daß die in der Nähe der Stadt befindlichen Spazierwege durch die in städtischer Kost u. Wohnung stehenden Personen von Steinen u. Unrat hie und da gereinigt werden?

Cheviot u. Belours à M. 1,95 per Meter, versenden jede beliebige Meterzahl an Jedermann Erstes Deutsches Tuchverhandlungsgeschäft **Gottlinger u. Cie., Frankfurt a. M.** Fabrik-Depot. Muster umgehend franko.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Einweihung der neuen Kirche in Höfen.

Höfen, 30. April. Die hiesige Gemeinde durfte gestern die feierliche Einweihung ihrer neuen Kirche begehren. Alle Häuser waren mit Tannengrün, Blumen und Flaggen geschmückt, keines wollte zurückstehen. An der Ortsstraße bildeten stattliche Birken- und Tannenbäumchen, teilweise mit Guirlanden verbunden, Spalier bis zum Platz vor dem neuen Bauwerk. Wenn auch die Witterung leider sich sehr wenig günstig für einen solchen Festtag gestaltete — es gab des Regens die Menge — so vermochte dies doch der gehobenen Stimmung keinen nachhaltigen Eintrag zu thun. Freilich hätten alle Teilnehmer gerade an diesem festlichen Tage, dem die Gemeindegemeinschaften schon seit Wochen freudig entgegensehen, den so lange gewohnten heiteren Himmel gewünscht, statt sich gegen den so reichlich sich ergießenden Regen, welcher ja gar nicht in das Programm aufgenommen war, schirmen zu müssen, und gewiß wäre in diesem Falle die Zahl der auswärtigen Gäste eine weit größere gewesen. Trotzdem aber verlief die denkwürdige Feier ganz wie das Programm lautete. Sie wurde am Vorabend und am Morgen des Festtags durch Glockengeläute eingeleitet und als kurz vor 11 Uhr der untere Enzthalzug eingetroffen war und die angekommenen Gäste sich auf der Bahnhofstraße mit den hiesigen Einwohnern zum gemeinsamen Festzug anschickten, konnte man sich von der zahlreichen Teilnehmere überzeugen. Von Stuttgart waren die früheren Oberamtänner Hr. Oberregierungsrat **Neßle** und Regierungsrat **Hofmann**, von Neuenbürg eine stattliche Zahl Teilnehmer, worunter der Hr.

Oberamtsrichter und Oberamtmann erschienen, ebenso von den benachbarten Gemeinden, und von Pforzheim zahlreiche Gäste. Nach dem Choral „Lobe den Herren“ vom Turm der neuen Kirche herab, ging der Zug unter Glockengeläute zur Kirche. Vor dem Portal derselben übergab der Baumeister, Hr. Münsterbaumeister, Professor v. **Beher** von Ulm, umgeben von der Geistlichkeit in Amtstrobe, unter feierlicher Ansprache dem Ortsgeistlichen, **Hrn. Pfarrer Mayer** von Calmbach den Schlüssel zum Deffnen der Kirchenthüre, was mit Worten des Dankes gegen Gott und im Namen des Dreieinigigen Gottes geschah. Der Einzug erfolgte unter den herrlichen Klängen der Orgel; bald waren die Plätze besetzt. Viele mußten sich mit einem Stehplätzchen begnügen. Vielen war ein Unterkommen in der Kirche überhaupt nicht mehr möglich. Zunächst sang nun der Kirchenchor von Wildbad „Herr, ich habe lieb die Stätte“ und die Gemeinde den ersten Vers des Liedes Nr. 279, worauf Hr. **Delan** **Cranz**, von der Oberkirchenbehörde beauftragt, in zu Herzen gehender Ansprache unter Zugrundlegung des 84. Psalm das Weihegebet vollzog. Nach dem Gesang des zweiten Verses des angefangenen Liedes hielt Hr. **Pfarrer Mayer** die Festpredigt, für welche er als Text 1. Buch **Rose**, 28. Kap. Vers 17 gewählt hatte. Die Rede zeichnete sich durch ihren trefflichen Gedankengang und den eindrucksvollen Vortrag aus und entsprach ganz der weihewollen Stunde. Redner teilte aus der Geschichte der nun vollendeten Kirche mit, daß sich im Jahr 1852 die Glieder der Gemeinde zusammengethan und den Voratz gefaßt haben, eine eigene Heimstätte für die kirchlichen Bedürfnisse zu schaffen, wie insbesondere die bürgerliche Gemeinde seither jährliche Beiträge sammelte, und wie durch reichlich fließende Privatgaben

nun das Werk erstellt werden konnte. Manche der Spender sind eingezogen zur oberen Gemeinde, insbesondere müsse heute einer edlen Frau gedacht werden, die so sehnlichst gewünscht hat, an der gegenwärtigen Feier teilzunehmen, die aber nach kurzer Wochen vorher durch einen raschen Tod abgerufen wurde. Nun siehe das Gotteshaus da als ein Denkmal der Gemeinde, nicht nur der Baukunst, als ein würdiger Tempel zur Ehre Gottes. Diese heilige Stätte sei eine Pforte des Himmels, die gottesdienstlichen Gebräuche und Handlungen, die darin vorgenommen werden, sollen nur dem Weg zum Eingang in die himmlische Pforte dienen. Nach dieser Predigt sang der Männergesangsverein den Choral: „Herr, dir ist Niemand zu vergleichen“ und nun vollzog der Geistliche der Reihe nach fünf Taufhandlungen. Es waren 4 Mädchen und ein Knabe. Der erste Täufling ist das 11 Monate alte Töchterchen des Sägewerkes, **Hd. Bodamer**, des Stifters des Taufsteins. Es wird den versammelten Zeugen dieses Taufaktes ein bleibendes Bild sein, wie die fünf männlichen Taufpaten in so anmutiger Stellung mit feierlichem Ernste, ihre Patenkinder in den Armen, ihres Amtes walteten. Den Taufakt schloß der Männergesangsverein mit dem Chor: „Kommt, kommt, den Herrn zu preisen.“ Der Generalsuperintendent, **Hr. Prälat Dr. v. Wittich** brachte darauf in seiner Ansprache der Gemeinde seine und der evang. Oberkirchenbehörde Glückwünsche dar. Die Stimmung der versammelten Gemeinde sei Lob und Dank gegen den allmächtigen Gott. Der **Hr. Prälat** ermahnte in seinen Ausführungen in eindringlichen Worten zum steten Besuch der Gottesdienste, es gebe in unserer verkehrreichen und vergnügungsfüchtigen Zeit so viel Gelegenheit, sich davon abzugeben. Nach dem Gesang des Kirchenchors: „Lobe den Herrn“



erteilte der Hr. Prälat den Segen, worauf er zum Schluß die Gemeinde aufforderte, den 13. Vers des Gesangbuchslieds Nr. 5 „Tausendmal sei dir“ zu singen.

Es war um 2 Uhr als im Saale des Gasthofs zum Ochsen das Mittagmahl begann, an welchem sich annähernd 100 Personen beteiligten. Eine Reihe von Tischreden und Trinksprüchen trugen zu der freudig gehobenen Stimmung bei. Den ersten Toast brachte Hr. Prälat v. Wittich auf Seine Majestät unsern allverehrten König Wilhelm II. aus, den zweiten Hr. Dekan Franz auf die Oberkirchenbehörde, indem er unter dem Ausdruck des Dankes hervorhob, wie dieselbe auch für die kirchlichen Bedürfnisse des Dekanatsbezirks besorgt, und daß von derselben erst in den letzten Tagen die baldige Inangriffnahme eines Pfarrhausbaues in hiesiger Gemeinde in Aussicht gestellt worden sei, so daß Höfen in nicht zu fernher Zeit auch einen eigenen Geistlichen erhalten werde. — Hr. Oberamtmann Maier beglückwünschte ebenfalls die Gemeinde zu dem schönen Werk und gab einen geschichtlichen Rückblick. Calmbach und Höfen haben früher in den Kirchenverband Wildbad gehört, das Jahr 1829 brachte den ersten Gedanken zur Abtrennung, welsch' letztere dann im Jahr 1840 erfolgt sei. Seit 1852 habe sich Höfen vorgenommen, einstens eine eigene Kirche zu erhalten und dies Ziel sei nun heute nach vielen Mühen und Opfern erreicht. Bekanntlich seien durch das Kirchengemeindegeseß Kirchengemeinden und die getrennte Verwaltung des Kirchenvermögens ins Leben getreten. Mit dem aufrichtig-herzlichen Wunsche, daß die kirchliche und bürgerliche Gemeinde stets Hand in Hand gehen mögen, galt des Redners Trinkspruch dem Wohl dieser beiden Gemeinden. Es sprach nun Hr. Commerell, indem er die Strophe in Schiller's Glocke „Soll das Werk den Meister loben“ passend zitierte, dem verehrten Baumeister des gelungenen Werks, Hr. Prof. Dr. v. Beyer den aufrichtigen Dank der Gemeinde für das unermüdlige, warme Interesse aus. Das 3fache Hoch fand begeisterte Zustimmung, ebenso der Trinkspruch des Hrn. Lerch auf den Hrn. Bauführer Fuchs, der „kam, sah und siegte“, indem er unter Ueberwindung von Schwierigkeiten als verhältnismäßig junger Mann seiner Aufgabe in allen Stücken gerecht wurde und dabei sich die volle Sympathie der Bewohner Höfens erworben hat. Wie schon in der Festpredigt dankend erwähnt worden sei, sei während der Ausführung des Baues kein einziger Unfall vorgekommen und dies spreche gewiß auch für die Pünktlichkeit und Umsicht des Hrn. Bauführer Fuchs. Hr. Prof. v. Beyer dankte hierauf für die ihm zu Teil gewordene Unterstützung und sprach auch seinerseits dem Hrn. Fuchs für seine Umsicht und gewissenhaften Fleiß besonderen Dank aus, ebenso seinen Dank und Anerkennung dem Hrn. Bauunternehmer Käfer, welcher die Maurer- und Steinhauer-Arbeiten zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt habe. Der Hr. Redner gedachte nun in einem 3fachen Hoch des Hrn. Commerell, des Mannes, der mit Rat und That den Bau gefördert habe. Hierauf sprach Hr. Fuchs der Gemeinde seinen Dank aus für das Vertrauen, das sie in ihn gesetzt; er werde es stets als Bevorzugung betrachten, daß ihm das Baugeschehen unter seinem verehrten Meister, Hrn. Prof. Dr. v. Beyer, übertragen wurde. Auch ohne das äußere Zeichen, ohne das wertvolle Geschenk der Gemeinde, werde er stets mit Freude an Höfen und seine Kirche denken; er äußere seinen aufrichtigen Dank in einem Hoch auf Höfen. Hr. Stadtvicar Wader von Reutenbürg brachte nun einen sinnig gereimten Festgruß dar, der beifällig aufgenommen wurde. Darauf toastierte Hr. Pfarrer Klaiber von Gräfenhausen auf den Ortsgeistlichen von Höfen, der von der ersten Stunde sich das baldige Zustandekommen des Werks angelegen sein ließ, der geschrieben, protokolliert und in jeder Weise die Hand dazu geboten habe. Hr. Pfarrer Mayer sprach seinerseits allen Beteiligten für die schönen und reichen Stiftungen herzlichen Dank aus. Man könnte da jagen „Wer zählt die Herren, zählt die Namen, die alle hier zusammenkamen“. Es habe sich ein solch opferwilliger Sinn für die Kirche gezeigt, daß man

bald in Verlegenheit gekommen wäre, die angebotenen Gaben unterzubringen. Der Herr Redner sprach auch hier noch den Wunsch aus, es mögen die Gemeindeglieder den Mittelpunkt ihres kirchlichen Sinnes ferner in ihre Kirche verlegen und brachte den Stifter und Stifterinnen sein Hoch aus. — Doch die Trinksprüche waren noch nicht zu Ende; Hr. Pfarrer Mayer von Dobel wünschte im Hinblick auf die so hervorragenden Gaben, durch welche das Gotteshaus zu Stande gekommen, daß aus der neuen Lebensquelle stets frisches Lebenswasser fließen möge. Wenn doch alle Worte auf Toaste ausklingen, so möchte er auf all' die Gönner, die großen und die kleinen Geber, die der Gemeinde Dobel helfen eine Kirche bauen mögen, sein Hoch ausbringen. — Als Vertreter der Nachbargemeinde Calmbach führte nun Hr. Schultheiß Häberlen in launigen Worten aus: Man sehe lauter vergnügte Gesichter, an sie denke aber Niemand, und doch seien sie in Trauer, denn Calmbach verliere seine Tochter. Man pflege zwar sonst einer Tochter auch eine Kassteuer mitzugeben, Calmbach aber habe seine Tochter ohne solche blut und haar entlassen, ja sie haben eigentlich daran gedacht, noch etwas zu verlangen. Trotz dem leere er sein Glas auf das friedliche und erspriehliche Zusammenleben der beiden Gemeinden. Hr. Stadtschultheiß Bägner gratulierte auch seitens der Stadt Wildbad; er brachte sein Hoch und seine Anerkennung dem Kollegen der neuen Kirchengemeinde, Hrn. Schultheiß Rehsueß, dar, welchem die Erstellung der Kirche ebenfalls viel Sorge gemacht habe. Hr. Lerch hielt es noch für Pflicht, auch der edlen Musik zu gedenken, und zwar des Kirchenchors von Wildbad unter Leitung des Hrn. Schull. Bau r und des Männergesangsvereins Höfen unter seinem Dirigenten Hrn. Schull. Sauter, welche beiden Vereine durch ihre trefflichen Vorträge die Feier wesentlich erhöht haben. Hierauf entledigte sich der Ortsgeistliche, Hr. Pfarrer Mayer, noch einer Dankspflicht an den Hrn. Dekan. Sie haben das Glück gehabt, in dem Vertreter des Dekanats einen Beamten zu sehen, der durch seine treue Mithilfe und wohlwollenden Ratsschläge und trotz seiner Geschäftsüberbürdung durch die rasche und gewissenhafte Erledigung der vorgelegten Eingaben das Werk in seinem Teil gefördert habe. Er möchte den Hrn. Dekan auch ferner um sein Wohlwollen bitten. Noch sprach Hr. Pfarrer Boos von Langenalb, mit Bezug auf die anwesenden Badener, dem Festorganisten, Hrn. Stud. Frommel von Heidelberg (ein Neffe des Hrn. Lerch) den Dank der Versammlung aus und führte in markanten Worten weiter an, wie Württemberg in der evangelischen Wahrheit den anderen deutschen Staaten stets vorangeleuchtet habe. Er bringe der evangel. Kirche Württembergs sein Hoch dar. Die Reihe der Toaste ging nun zu Ende; es war auch die Zeit bis 5 Uhr vorgerückt und die des Zugabgangs bald herangekommen; Hr. Commerell ergriff nochmals das Wort, um den Gästen zu danken für die zahlreiche Beteiligung und für ihre Glückwünsche, insbesondere dem Hrn. Prälaten v. Wittich, den Hrn. Oberregierungsrat Kestle und Regierungsrat Hofmann von Stuttgart. Hr. Oberregierungsrat Kestle erwiderte kurz, daß sie der freundlichen Einladung um so gerner gefolgt, als sie immer noch anhänglich an den Bezirk ihrer früheren Thätigkeit seien; er bitte die herzlichen Wünsche dahin zusammenzufassen, daß ein Segen auf die Gemeinde und auf alle Gemeinden des Bezirks hinausgehen möge.

Küche und Keller des Gasthofs fanden durchaus Anerkennung; der Speisezettel bestand aus: Mock-turtle-Suppe, Forellen (blau) mit Sauce Hollandaise und neuen Kartoffeln, Ochsenfleisch mit verschiedenen Beilagen, Schinken, Zunge, Pastetchen mit neuen Carotten und Erbsen, Schlachtbraten, Sauce-Madère, Kopfsalat mit Ei, breite Rindeln, Torte, Kuchen und Obst.

Die Festmusik, das neue Cornet-Quartett von Wildbad würzte das Mahl durch präzise Vorträge, von welchen wir als ersten das klassische Stück: „Das ist der Tag des Herrn“ erwähnen. Eine gesellige allgemeine Vereinerung, wie sie auch für den Garten des gastlichen

Hauses vorgeesehen war, konnte des unaufhörlichen Regengusses wegen leider nicht stattfinden.

Rehren wir zur neuen Kirche zurück. Das Bauwerk, in frühgotischem Styl aus rotem Sandstein, wurde nach den Plänen des Münsterbaumeisters Prof. Dr. v. Beyer unter spezieller Leitung des Bauführers Fuchs von Ulm erstellt. Die Beton-, Maurer-, und Steinhauer-Arbeiten wurden durch den Bauunternehmer Käfer von Bortzheim ausgeführt. Derselbe besitzt auf der Anhöhe beim Bahnhof Birkenfeld einen Steinbruch, welcher die Bausteine lieferte. Mit dem durchaus gelungenen Bauwesen in seiner vortrefflichen Lage wurde im März 1892 begonnen, daselbe also nach zwei Jahren mit einem Bauaufwand von annähernd 120 000 M zu Ende geführt. Zur Empore führt eine Turmtreppe (steinerne Wendeltreppe). Der eigentliche Turm (Helm) hat in seinem hohlen Raum keinen Holzeinbau, er ist ganz aus Stein gefügt. Auch die innere Bauart mit dem gothischen Netzgewölbe, der Maßwerkbrüstung und den Fenstern ist durchaus stylgerecht, ebenso bis auf den kleinsten Gegenstand die ganze Einrichtung. Sitzplätze sind es genau 420. Die Kirche ist heizbar durch zwei Wasseralfinger Defen neuester Konstruktion, welche äußerlich ebenfalls dem ganzen Baustyl angepaßt sind. Die Zimmerarbeiten (Dachstuhl) führten Dürr & Großmann hier aus. Mit den Malereien, besonders des Netzgewölbes, war der Dekorationsmaler Lohse in Stuttgart betraut, welchem auch die des Ulmer Münsters übertragen sind. Das gemalte große Fenster im Chor, die Kreuzigungsgruppe (Stiftung von Gebrüder Leo) lieferte A. Zettler in München. Die Glaserarbeiten, Bleiverglasung (Bogenscheiben) sind von Kunstglaser Kehler in Stuttgart. Die Schlosserarbeiten (Kanzelgelande und Thürbeschläge bis auf's kleinste stylgerecht) führte Kunstschlosser Künzli von Ulm aus, während die Schreinerarbeiten (Gestühl, Thüren, Windfänge und Sakristeieneinrichtung, ebenfalls stylgerecht, von Rohrer u. Knöllner hier ausgeführt sind. Den Anstrich dieser Arbeiten hatten Schill und Luz in Wildbad übernommen. Die Schmiedarbeit, worunter besonders der eiserne Jann, führte Schmiedmeister Schmauderer hier aus. Die Turmuhr ist von Perrot in Calw, von ihr aus geht eine etwa 5 Meter hohe Gangführung bis zu den 3 Zifferblättern. Die 3 Glocken sind aus der bekannten Kurz'schen Gießerei in Stuttgart hervorgegangen. Das Kreuz und die Blitzableiteranlage ist von Eichberger u. Leidy daselbst. Bevor wir zur Orgel übergehen, ist noch zu erwähnen, daß die Steine der Kanzel, des Altars und des Taufsteins aus demselben Material wie die Bausteine bestehen und die Arbeit von Hrn. Käfer ausgeführt wurde, auch ist zu sagen, daß die Paramenten (Kanzel-, Altar- und Taufstein-Decken), in rot, grün und schwarz von Bathinger in Göppingen geliefert sind. — Die Orgel, ein herrliches, volltönendes Werk, das dem Erbauer, Walcker in Ludwigsburg, alle Ehre macht, hat pneumatische Einrichtung, 2 Manuale und 10 Register. Sie wurde bei der Feier gespielt von Hrn. Frommel, Professors Sohn aus Heidelberg, einem Neffen des Stifters. Der staatlich beauftragte Orgelrevident, Hr. Musikoberlehrer Hegele am R. Seminar in Nagold nahm heute die sachverständige Prüfung im Beisein des Fabrikanten vor.

Ein Verzeichnis sämtlicher Stiftungen, auf ächtem Pergament, (von Hrn. Kaufm. Daug kalligraphisch ausgeführt), wurde am Samstag abend in den Taufstein eingelegt. Es sei uns gestattet, unserm Festbericht als würdigen Schluß und zur Ergänzung etwaiger Lücken noch anzufügen, was wir bezüglich der Stiftungen mündlich in Erfahrung bringen konnten.

Der Kirchenbaufonds wurde anfangs der Fünfziger Jahre von der Familie Krauth, bzw. Klumpp und Seubert angelegt. Die Beiträge von dieser Seite floßen reichlich, so daß sie sich auf eine hohe Summe beliefen. Das Areal zum Bauplatz, im Wert von 20 000 M, das frühere Anwesen zur Sonne, ist Geschenk des Hrn. C. Commerell. Die am 17. März d. J. zur ewigen Ruhe eingegangene Frau Marie Seubert stiftete noch kurz zuvor sämtliches Abendmahl-



und Taufgeräthe in hohem Werte. Die allmählichen Ansammlungen der Gemeinde betragen z. Bt. des Beginns des Bauwerks 20 000 M. Schenkungen von je 1000 Mark haben beigetragen: Hr. Schultheiß Leo und Hr. alt Sonnenwirt Bott. Stiftungen sind: Orgel: Hr. H. Verch; Gloden: Zur großen Glocke mit der Inschrift: „Ein feste Burg ist unser Gott“, trug die Familie Lemppenau allein 1200 M. bei. Die mittlere Glocke, Inschrift: „Ehre sei Gott in der Höhe“ hat zum Stifter Hrn. Wih. Lustnauer, die kleine Glocke mit der Strophe: „Hell durch die Lüfte klingt mein Ton, kommt, Kinder, eilt zu Gottes Sohn“ den Hrn. Landesfeuerwehrrinspekt. a. D. Grosmann. Die steinerne Kanzel stifteten die H. Rehfuß u. Comp. (Schultheiß Rehfuß, Eugen Rehfuß und Gustav Sidler), den Altar Hr. Chr. Schömpfer in Jahr, den Taufstein Hr. Adolf Bodamer, das Ornament über dem Portal, Christuskopf, modelliert von Professor Bloch in Stuttgart, Hr. Roffier Held; das Turmkreuz und den Vlihableiter Hr. S. Vöhrer zum Oefen, das Kreuzifix aus der Erzgießerei Belargus Hr. R. Fortwart a. D. Knöller. Das schon erwähnte große Chorfenster ist gestiftet von Gebr. Leo, das eine der kleinen Rosettenfenster vom Militärverein „Königin Olga“, das anderseitige von Hrn. Privatier Bredel von Hamburg. Die ganze wertvolle Sakristei-Einrichtung samt Ofen ist ein Geschenk des Hrn. Welcher in Frankfurt. Auch von Damenhand kunstvoll gefertigte Arbeiten bilden wertvolle Stiftungen, so die weißen, gestickten Altar- und Taufsteindecken von Frln. Agnes Bauer in Blaubeuren (eine Enkelin des Hrn. B. Lustnauer), ferner der Fußteppich am Altar, (Smyrna) nach spezieller Zeichnung des Hrn. Fuchs von Frau Apotheker Dr. Meyger in Wilddbad; desgleichen der Trauhschemel von Frau Fabrikant Nebelen hier.

Wöge nun die neue Kirche eine Quelle vielen Segens werden jetzt und immerdar.

Calmbach, 1. Mai. Der schon längere Zeit schwer leidende Hr. Schullehrer Hägele hier ist von der Oberschulbehörde in den Ruhestand versetzt worden.

Birkenfeld, 1. Mai. Hr. Stationsmeister und Postexpeditor Heim ist heute vormittag 9 Uhr in Folge eines Schlaganfalls plötzlich verschieden.

Neuenbürg, 2. Mai. Das Landregenwetter seit Ausgang der letzten Woche hat inzwischen einen chronischen Charakter angenommen. Es regnet bei einer Temperatur von etwas über 6 Grad fort und fort, so daß selbst die Landleute konstatieren müssen, daß nun der Boden ganz gehörig durchfeuchtet ist. Dabei ist bei der starken Nebelbildung für die nächsten Tage noch keine Aussicht auf trockene Bitterung und Sonnenschein. Für die Apfelblüte zc. ist diese nebelvolle Bitterung nicht günstig, ebenso wenig ist sie es in gesundheitlicher Beziehung; sie ist mindestens ein Schnupfen- u. Katarrh-Erzeuger.

Pforzheim, 28. Apr. Die Vorgeschichte unserer künftigen Stadtkirche scheint nun in das letzte Stadium gekommen zu sein. Die Kirchengemeindeversammlung vom letzten Dienstag beschloß nämlich nach langen Auseinandersetzungen den Plan des Architekten Böh aus Hamburg zur Ausführung zu bringen und das hierzu noch erforderliche Kapital (200 000 M.) durch Kirchensteuer zu decken. Mit dem nächsten Frühjahr würde alsdann endlich mit dem Bau begonnen werden.

Deutsches Reich.

Hamburg, 30. April. Die Sozialdemokraten verarbeiteten hier selbst und in Altona 300 000 Flugblätter zur Maiseier. Der für morgen angekündigte Aufzug fällt fort, dagegen finden 20 Versammlungen statt.

Thorn, 30. April. Bei einem unter dem Verdachte der Spionage verhafteten Schüler des hiesigen Realgymnasiums Namens Szwois wurden Zeichnungen über die Lage der Festungsforts gefunden, außerdem soll derselbe bei der Feier von Kaisers Geburtstag schwere Majestäts-

beleidigungen ausgestoßen haben. Man nimmt an, daß er auch während seines Aufenthalts in Königsberg Festungszeichnungen angefertigt hat.

Seit Samstag blühen in Straßburg die Rosen; und zwar nicht nur die wilden, sondern auch die sorglich vor Winter- und Frühlingskälte behüteten Edelrosen haben ihre duftenden Blüten erschlossen. Bei diesen Regengüssen und einer zwischen 7 und 10 Grad Reaumur sich bewegenden Luftwärme in der That eine Leistung!

Baden-Baden, 29. April. Heute wurde das Palais des Grafen Bixim von Eichlät hier, welcher nach Dresden übersiedelt, an Fabrikant Fr. Krupp aus Essen für die Summe von 500 000 M. verkauft.

Am 1. Mai d. Js. wurde die neuerbaute Bahnstrecke von Gernsbach nach Weisenbach dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Württemberg.

Se. Maj. der König hat das Revieramt Zwiefalten, Forsts Blaubeuren, dem Forstamtsassistenten Kurz in Freudenstadt (früher in Enzklösterle) übertragen und dem Forstamtsassistenten Rördlinger, Kanzleihilfsarbeiter bei der Forstdirektion, (im Jahr 1890 in Neuenbürg) den Titel eines Oberförsters verliehen.

Stuttgart, 1. Mai. Nach dem Ausspruch der 3. Maj. die Königin behandelnden Ärzte ist der Gesundheitszustand der Königin so weit vorgeschritten, daß die Königin zu dem in Wilddbad in Aussicht genommenen Kuraufenthalt Mitte Mai dorthin übersiedeln kann. Dem Vernehmen nach wird die Königin etwa 4 Wochen in Wilddbad verweilen.

Stuttgart, Landesproduktenbörse. Bericht vom 30. April von dem Vorstand Fritz Kreglinger. Aus allen Ländern Europas werden reichliche Weberschläge gemeldet, die Saaten entwickeln sich vorzüglich, am Getreideweltmarkt sind infolge dessen die Preise abermals etwas zurückgegangen. Die schwächer besetzten süddeutschen Märkte melden keine Preisänderung von Belang. Die heutige Börse steht unter dem Einfluß des Weltmarktes. Wir notieren pr. 100 Kilogr.: Weizen, bayr. 15 M. 50 J., Agram 15 M. 50 J., La Plata, disponibel 16 M., auf Lieferung 15 M. 50 J., Prima Teodofia 17 M. 25 J., Land 15 M., Dinkel, bezeugt 10 M., unbezeugt 10 M. 60 J. Gerste rumän. 15 M. 50 J. Prima Hafer 17 M. bis 17 M. 50 J., Land 15 M. 50 J., Donau-Mais 12 M.

Ausland.

Wien, 30. April. 30 000 Bauarbeiter treten heute in den Ausstand; die Zimmerer werden sich wahrscheinlich anschließen.

Lüttich, 29. April. Gestern abend um 9 1/2 Uhr explodierte an der Eingangstür der Kirche Saint Jacques eine Bombe, welche auf einen Haufen Steine gelegt war. Mehrere Fenster Scheiben der Kirche und der benachbarten Häuser wurden zertrümmert; Personen sind nicht verletzt worden.

Die Verurteilung des französischen Anarchisten Henry erfolgte am Samstag, nachdem Henry zuvor ein langes Schriftstück verlesen hatte, in welchem er seine Theorien darlegte. Als das Schwurgericht nach 2 1/2 stünd. Beratung das Todesurteil verkündete, rief der Angeklagte: „Mut, Kameraden, es lebe die Anarchie!“ Während die Geschworenen sich zur Beratung zurückgezogen hatten, rauchte Henry mit aller Gemütsruhe eine Zigarette und unterhielt sich mit seinem Verteidiger. Dem Gerichtsschreiber erklärte er, er möge sich alle Mühe ersparen, ihn zum Unterzeichnen seiner Verurteilung zu veranlassen. Die Hinrichtung Henrys dürfte demnächst erfolgen.

König Alexander von Serbien hat sich wieder einmal einen Staatsstreich geleistet, der diesmal allerdings nur in Duodezformat gehalten war. Durch einen Ukas hat der jugendliche Serbensfürst auf Vorschlag des jehigen serbischen Cabinets den Beschluß der Regentenschaft und der früheren Stupschina, laut welchem die Eltern des Königs Alexander ihrer Rechte als Mitglieder des Hauses Obrenowitsch für verlustig erklärt und verbannt wurden, als verfassungswidrig und null und nicht bezeichnet. Im Anschlusse hieran sind Milan und Natalie

die ihnen zustehenden Rechte als Mitglieder des königlichen Hauses wieder verliehen worden. Bei dem Haffe der serbischen Radikalen gegen den Erzönig Milan darf man einigermaßen gespannt darauf sein, wie sie sich zu diesem unerwarteten Schritte des Königs Alexander stellen werden.

New-York, 26. April. Aus der „New-Yorker Staatsztg.“ ersehen wir, daß der vielgenannte und vielbestrafte Bandwurmdoktor Mohrmann sich in New-York niedergelassen hat. Er ist jetzt bereits zum Spezialisten gegen Infuenza avanciert und wird in allen großen Städten der Union Filialen errichten. Mohrmann ist ganz der richtige Keel für Amerika und wird, da er nicht nur die Melame aus dem Grunde kennt, sondern auch als „Bandwurmsabtreiber“ wirklich etwas leistet, jedenfalls sein Schäfchen dort scheeren.

Telegramme an den Enzthäler.

Berlin, 1. Mai. Bis Abend ist in Berlin anlässlich der „Maiseier“ keinerlei Ruhestörung vorgekommen. Der äußere Anblick der Stadt unterscheidet sich in nichts von dem anderer Tage. Im Südosten zeigen sich hier nach da kleinere Trupps mit roten Abzeichen im Knopfloch; überall wird gearbeitet. Alle Läden sind geöffnet. Eine von 1000 Teilnehmern besuchte Anarchistenversammlung wurde aufgelöst, weil ein Redner sich der Aufreizung schuldig machte. In Leipzig wurde eine Anarchistenversammlung polizeilich verboten. In Dresden zogen nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr mehrere tausend Arbeiter vom Postplatz aus trotz strömenden Regens in auffälliger Weise durch die Straßen. Auf dem Freiburger Platz wurde ein Trupp von der Polizei zerstreut. Unruhen sind nicht vorgekommen. — Aus Königsberg, Breslau, Leipzig, Stuttgart und anderen Städten wird gemeldet, daß keine Ruhestörungen vorgekommen sind. Das Wetter ist überall trübe oder regnerisch.

Berlin, 1. Mai. Der Abgeordnete Aghwardt wurde heute von der zweiten Strafkammer des Landgerichts wegen Beleidigung des preuß. Beamtenstandes, begangen in einer zu Essen gehaltenen Rede, zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Pest, 1. Mai. Nach Meldungen aus Braila von gestern brach dort während der Landung von Fahrgästen, welche am Morgen mit dem Vokalboot von Galaz angekommen waren, der mit Ausflüglern überfüllte Landungssteig. 50 Leute sollen ertrunken sein.

Fernisantes.

(Erhabener Standpunkt.) „Pardon, ich hielt Sie für Ihren Bruder!“ — „Da muß ich bitten; ich bin ich selbst!“ — „Sie haben aber auch eine frappante Aehnlichkeit miteinander!“ — „O bitte, das kann vielleicht bei meinem Bruder der Fall sein, bei mir aber sicher nicht.“

(Ein neuer Beruf.) Wirt (zum Buffetier, der im Verdacht von Biermantschereien steht): Die Sammgäste wünschen, daß Sie von jetzt ab die Biergläser vor dem Buffet spülen. — Buffetier: Fällt mir gar nicht ein; ich habe mich doch von Ihnen nicht als Schaupläter engagieren lassen.

(Vorzug). „... Auf welcher Soiree unterhalten Sie sich besser: bei Geheimrats oder beim Professor?“ — Bei Geheimrats. Wissen Sie, bei Professors haben immer schwere Musik und leichte Weine, bei Geheimrats aber schwere Weine und leichte Musik.

Bestellungen

für die Monate Mai und Juni auf den

„Enzthäler“

werden von den Postanstalten und Postboten entgegengenommen. In Neuenbürg abonniert man auf der Geschäftsst. d. Bl.